

Jung Afrikas Klage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-337348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nigt. Die USA gerieten in eine eigentliche Panik, mußten sie doch annehmen, daß ihr Rußland zuvorkäme. Noch einmal warnten verantwortungsbewußte Kernphysiker, unter ihnen Robert Oppenheimer. Er wurde aber, wie einst 300 Jahre vor ihm Galileo Galilei, auf die Anklagebank der Inquisition des 20. Jahrhunderts gesetzt, «weil er die Welt vor den Folgen einer wissenschaftlichen Erkenntnis, für die er sie nicht reif genug hielt, hatte verschonen wollen». Oppenheimer wurde freigesprochen, aber trotzdem seiner beratenden Schlüsselstellung enthoben. Er ist «das Symbol für die Tragik geworden, mit der das heutige Wissen um die Kräfte der Atom- und Wasserstoffbombe verbunden ist, wo diesem Wissen der Maßstab des Gewissens angelegt ist».

Wagners Buch geht Problemen zu Leibe, die heute des Nachdenkens aller verantwortungsbewußten Menschen wert sind. *w. e.*

Jung Afrikas Klage

Ich bin halb verhungert;
ich bat um Brot und sie gaben mir Stein.
Ich habe Durst;
ich bat um Wasser und sie gaben mir Schlamm.
Das Pferd solle halt noch ein wenig warten,
die grünen Gräser würden ja bald wachsen,
sobald erst die Sahara Flüsse hätte.
Ich habe keine Führer;
die Anwarter verkauften mich für Brot.
Sie plappern und zanken;
ich bin schon taub von ihrem leeren Schwatz.
Ich sei so jung und noch zu unverständlich,
den rechten Weg zum Ziel allein zu finden.
Ich wartete auf sie, jedoch umsonst.

Aus «Schwarzer Orpheus», Moderne Dichtung
schwarzer Völker)

